



Arbeitsgemeinschaft
Rheinland-Pfalz



Arbeitsgemeinschaft der
Handwerkskammern Rheinland-Pfalz



GRÜNDERREPORT 2016/2017

DAS GRÜNDUNGSJAHR 2016
IN RHEINLAND-PFALZ

1 // Vorwort

Existenzgründungen sind die Grundlage für wirtschaftliches Wachstum. Sie generieren Arbeitsplätze und Wertschöpfung und bilden damit eine wichtige Säule zur Sicherung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit des Standorts Rheinland-Pfalz.

Seit 15 Jahren erhalten Gründerinnen und Gründer durch die rheinland-pfälzischen Starterzentren, die sich aus den Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern Koblenz, der Pfalz, Rheinhessen und Trier zusammensetzen, ein flächendeckendes Angebot aus einer Hand. Mit ihrem Serviceangebot sind die 31 Starterzentren im Land die erste regionale Anlaufstelle für den Einstieg in die Selbstständigkeit. Die Berater in den Starterzentren bieten Einstiegsgespräche mit grundlegenden Informationen zum Thema Existenzgründung, aber auch individuelle Beratungen und Sprechtag an, die speziell auf die Gründungsvorhaben der Interessenten und deren Informationsbedarf abgestimmt sind. Darüber hinaus unterstützen sie Gründer und Unternehmen mit umfangreichen Informationsmaterialien, spezifischen Veranstaltungen, Messen und Seminarangeboten.

Der Gründerreport 2016/2017 spiegelt das Gründungsgeschehen in Rheinland-Pfalz für das Geschäftsjahr 2016 wider und gibt einen Ausblick auf die Themen, die Gründer im Jahr 2017 beschäftigen. Gerade in Zeiten quantitativ rückläufiger Gründungszahlen – die vor allem durch die anhaltende Vollbeschäftigung in aktuell guten konjunkturellen Phasen begründet liegen – sind die Sensibilisierung und die Wahrnehmung der Selbstständigkeit als echte Karriereoption besonders wichtig. So ergibt sich in Rheinland-Pfalz im Jahr 2016 bei den Gewerbeanmeldungen erstmals seit dem Jahr 2012 wieder ein negativer Gründungssaldo von minus 337 Unternehmen. Jedoch verbucht Rheinland-Pfalz bei dem Anteil der Betriebsneugründungen eine positive Entwicklung, was mitunter dafür spricht, dass das Gründungsgeschehen strukturell an Qualität gewonnen hat. Dabei spielt auch eine große Rolle, dass die Zahl der innovativen Gründer nach Angaben der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) steigt. Hierbei entfällt etwa ein Fünftel der Gründungstätigkeit auf digitale Gründer, die sich in allen Branchen widerspiegeln. Sie sind häufiger auf internationalen Märkten aktiv und daher auch ein entscheidender Treiber der Wirtschaft.

Nicht nur die Digitalisierung hat die Arbeit der rheinland-pfälzischen Starterzentren in den letzten 15 Jahren geprägt. Durch verschiedene strukturelle und politische Herausforderungen haben die Starterzentren der Kammern ihr Leistungs- und Dienstleistungsportfolio stetig angepasst. Von der Möglichkeit der Gewerbeanmeldung, welche den Kammern im Jahr 2007 übertragen wurde, über die Einführung des One-Stop-Shops im Jahr 2009 bis hin zur Entwicklung von neuen, individuellen Veranstaltungsformaten haben die Starterzentren bis zum Jahr 2017 Gründerinnen und Gründer auf dem Weg in die Selbstständigkeit begleitet.

Daher setzen sich die Starterzentren Rheinland-Pfalz auch weiterhin für bessere Rahmenbedingungen ein, beispielsweise für den Abbau bürokratischer Hürden beim Einstieg in die unternehmerische Selbstständigkeit, für mehr ökonomische Bildung an Schulen und Hochschulen, für Gründungen im Nebenerwerb, durch Frauen und Migranten sowie für das Thema Unternehmensnachfolge. Nicht zuletzt kann die Politik im Zusammenspiel mit der Wirtschaft das Gründungsklima im Land so verbessern, dass noch mehr Menschen den Weg in die Selbstständigkeit finden und Gründung eine echte Karriereoption darstellt.

Arne Rössel
Hauptgeschäftsführer der
IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz



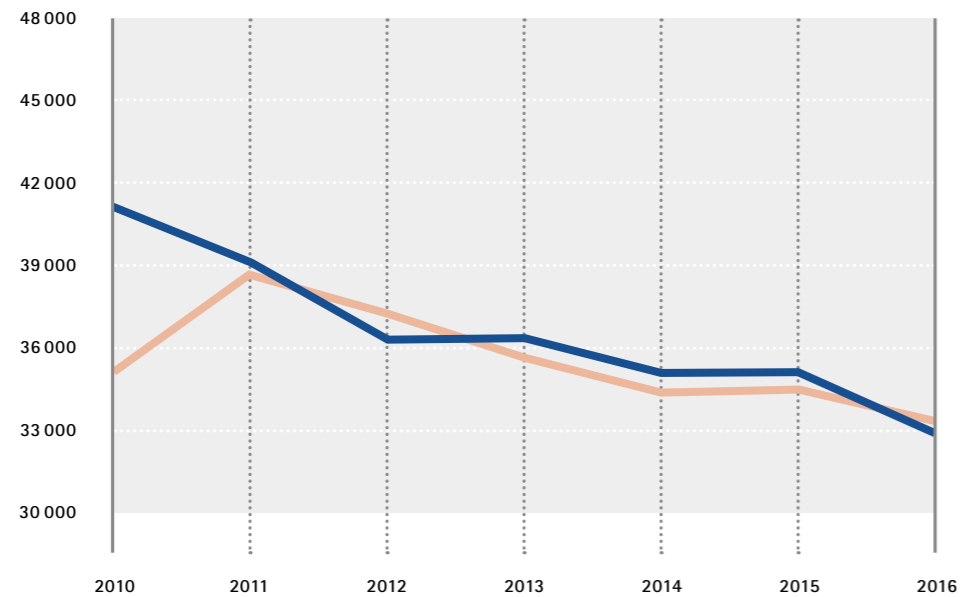
Ralf Hellrich
Hauptgeschäftsführer der HwK der Pfalz, Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz



2 // Gründungsgeschehen in Rheinland Pfalz

2.1 Gründungsbilanz

GRÜNDUNGSBILANZ RHEINLAND-PFALZ



Quelle: Starterzentren Rheinland-Pfalz auf Basis von Daten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz, 2017

- Gewerbebeanmeldungen
- Gewerbeabmeldungen

GEWERBEANMELDUNGEN

Ein Gewerbe ist anzumelden bei der Neuerrichtung eines Betriebs, einer Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle, bei der Übernahme eines bereits bestehenden Betriebs (zum Beispiel durch Kauf, Pacht/Erbsfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt) und bei der Verlegung eines Betriebs aus dem Bereich einer Meldebehörde in den Bereich einer anderen Meldebehörde.

Die Entwicklung der Gewerbebeanmeldungen gestaltete sich seit 2010 rückläufig in Rheinland-Pfalz. Im Jahr 2016 zeichnete sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von fünf Prozent ab. Hinsichtlich der Gewerbeabmeldungen ist seit 2011 ebenfalls eine abnehmende Tendenz zu erkennen, was hingegen positiv für den Unternehmensbestand in Rheinland-Pfalz zu bewerten ist. Bei 33.124 (2015: 34.985) Gewerbebeanmeldungen und 33.461 (2015: 34.573) Gewerbeabmeldungen ergibt sich in Rheinland-Pfalz für das Jahr 2016 jedoch seit 2012 wieder ein negativer Gründungssaldo von -337 Unternehmen (2015: +412). Der Rückgang der Gewerbebeanmeldungen in Rheinland-Pfalz dürfte der vergleichsweise guten Konjunkturlage und den damit verbundenen Beschäftigungschancen sowie dem demografischen Wandel geschuldet sein.

Dazu erschweren aber auch bürokratische Hürden und eine fehlende Verankerung des Themas Unternehmensgründung im Unterricht an Schulen und Hochschulen den Einstieg in die Selbstständigkeit. Hauptmotiv für eine Unternehmensgründung scheint zunehmend die Freude an der Umsetzung eigener bzw. neuer Ideen zu sein. Gleichzeitig hat sich auch in Rheinland-Pfalz der bundesweite Trend hin zu Gründungen im Nebenerwerb weiter gefestigt. Eine Nebenerwerbsgründung bietet die Chance, die Geschäftsidee am Markt zu testen und reifen zu lassen.

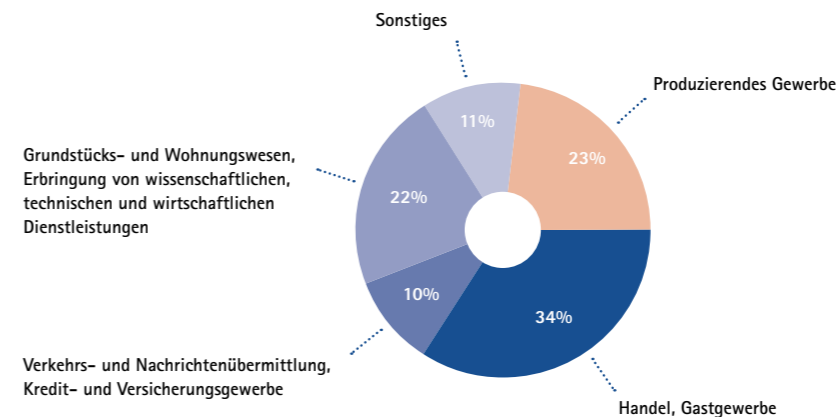
2.2 Betriebsgründungen



BETRIEBSGRÜNDUNGEN

Betriebsgründungen sind Neugründungen (außer Nebenerwerb) von Betrieben durch Einzelunternehmer, Personengesellschaften oder juristische Personen. Dabei gilt für einen Einzelunternehmer, der eine Hauptniederlassung anmeldet, die Voraussetzung, dass er entweder in das Handelsregister eingetragen ist, eine Handwerkskarte besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt.

BETRIEBSGRÜNDUNGEN 2016 IN RHEINLAND-PFALZ



Quelle: Starterzentren Rheinland-Pfalz auf Basis von Daten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz, 2017

In 2016 lag der Anteil der Betriebsgründungen an den Gewerbebeanmeldungen bei 16,9 Prozent (2015: 16,2 Prozent) – eine positive Entwicklung. Die absolute Zahl der Betriebsgründungen sank jedoch leicht von 5.697 in 2015 auf 5.610 in 2016. Im Handel und Gastgewerbe wurden mit 1.892 Betrieben die meisten Neugründungen vollzogen. Das produzierende Gewerbe verzeichnete 1.309 Betriebsgründungen und steht damit an zweiter Stelle, gefolgt

von der Branche Grundstücks-/Wohnungswesen sowie Erbringung von wissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 1.261 Betriebsgründungen. Bei den Betriebsgründungen kann aufgrund der Rechtsform oder der voraussichtlichen Beschäftigtenzahl eine größere wirtschaftliche Bedeutung als bei den sonstigen Neugründungen vermutet werden.

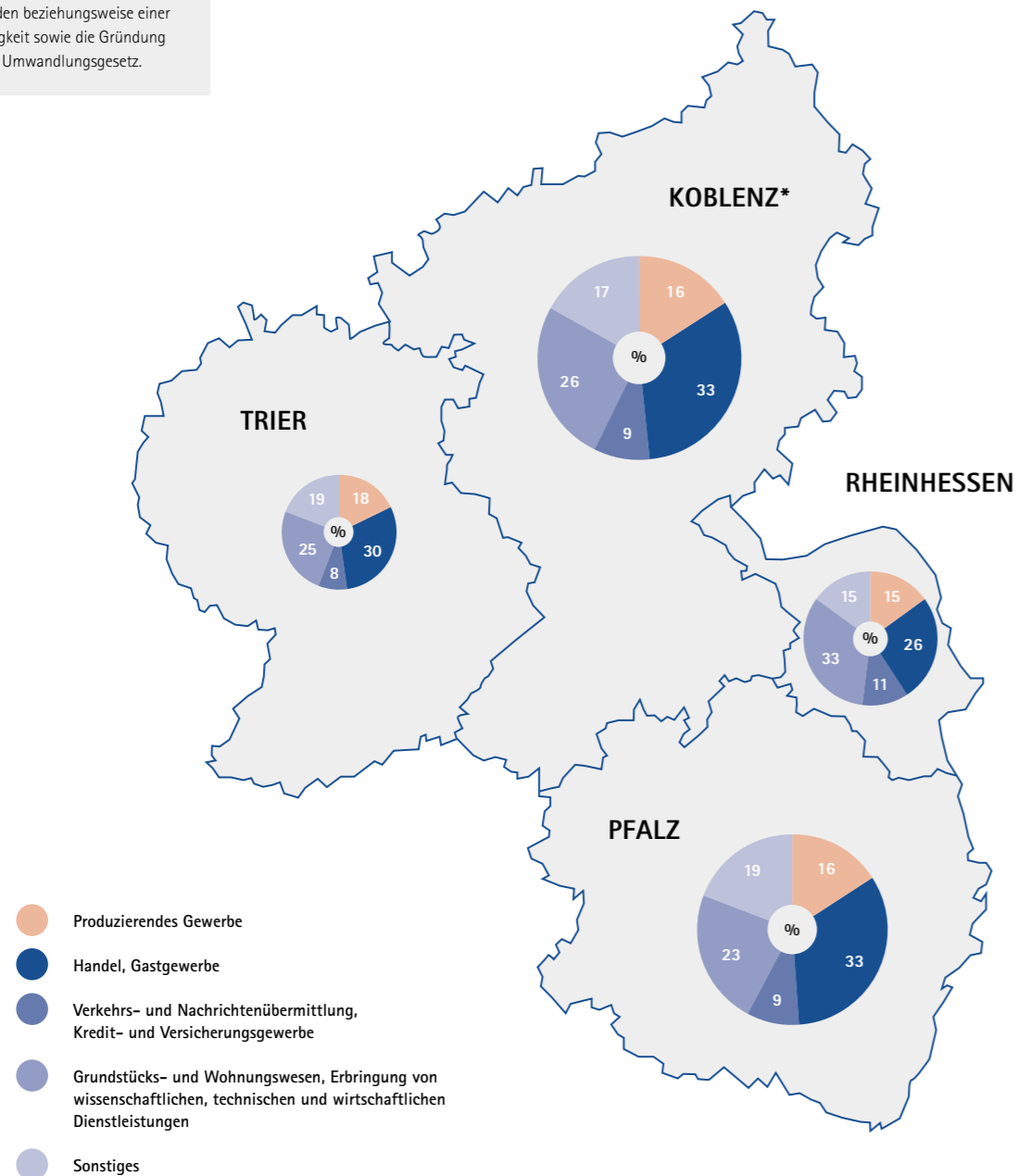
2.3 Neuerrichtungen

NEUERRICHTUNGEN

Zur Neuerrichtung zählt die erstmalige Anmeldung eines Gewerbebetriebs als Hauptniederlassung, Zweigniederlassung oder unselbstständige Zweigstelle, die Anmeldung als Neuerrichtung eines Kleingewerbebetreibenden beziehungsweise einer Nebentätigkeit sowie die Gründung nach dem Umwandlungsgesetz.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 27.044 (2015: 28.652) Neuerrichtungen in Rheinland-Pfalz registriert. Die meisten Neuerrichtungen (8.420) wurden dabei in der Branche Handel/Gastgewerbe umgesetzt. Unter den IHK/HWK-Kammerbezirken lag

Koblenz mit insgesamt 10.308 Neuerrichtungen an erster Stelle. Im Kammerbezirk Pfalz konnten 9.040 Neuerrichtungen realisiert werden. In Rheinhessen waren 4.437 und im Kammerbezirk Trier 3.259 Neuerrichtungen zu verzeichnen.

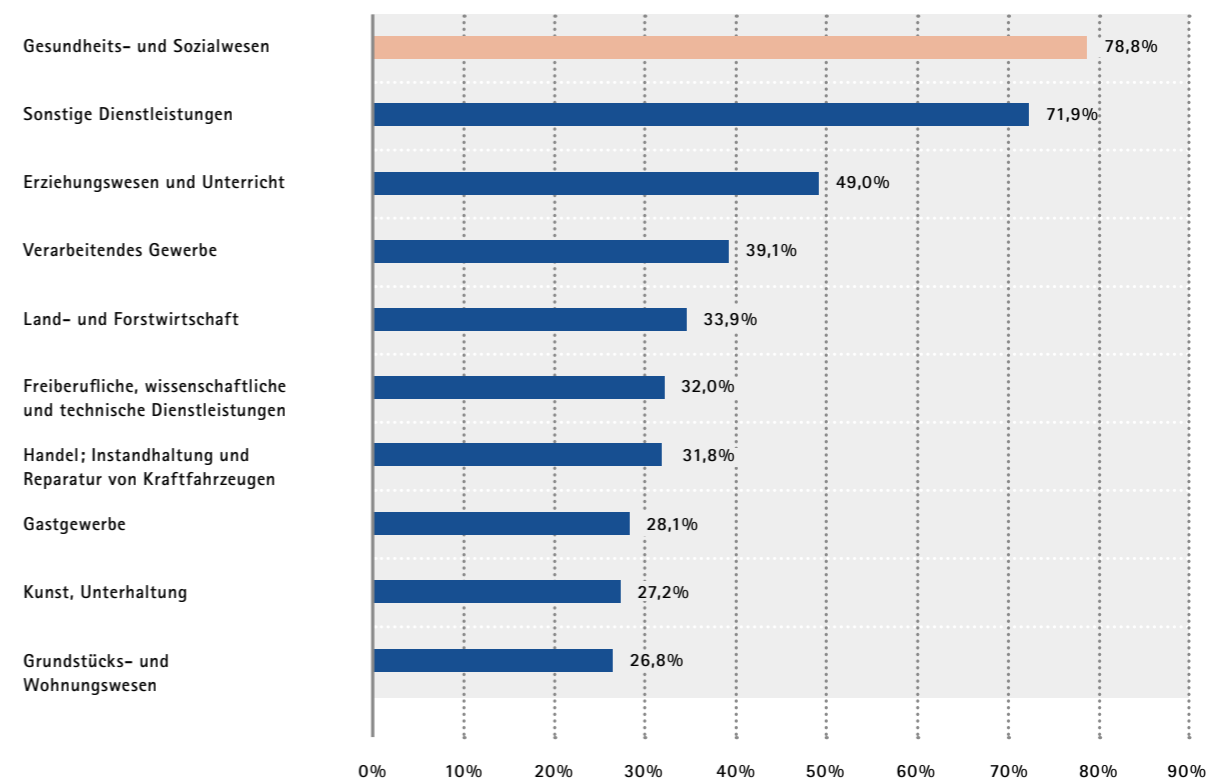


* Abweichung von 100% durch Rundung

Quelle: IHK Trier auf Basis von Daten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz, 2017

2.4 Gründungen durch Frauen

GRÜNDUNGEN DURCH FRAUEN NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN TOP-10-RANKING 2016 / RHEINLAND-PFALZ



Quelle: Starterzentren Rheinland-Pfalz auf Basis von Daten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz, 2017

Insgesamt lag der Anteil von Frauen an den Gründungen in Rheinland-Pfalz 2016 bei 32 Prozent. Dieser Anteil zeigt sich seit 2010 vergleichsweise konstant zwischen 31 und 32,5 Prozent.

Als Top 3 sind die Bereiche Gesundheits- und Sozialwesen, Sonstige Dienstleistungen (z.B. Friseur, Kosmetik, Massage, Solarium, Sauna, Wäscherei, chemische Reinigung) sowie Erziehungswesen und Unterricht zu nennen. Hier sind 79 Prozent (Gesundheits- und Sozialwesen) beziehungsweise 72 Prozent (Sonstige Dienstleistungen) und 49 Prozent (Unterricht und Erziehungs-

wesen) der Gründungspersonen Frauen. Absolut gesehen haben sich die meisten Frauen 2016 in den Bereichen Handel (2.448) und Sonstige Dienstleistungen (1.841) selbstständig gemacht.

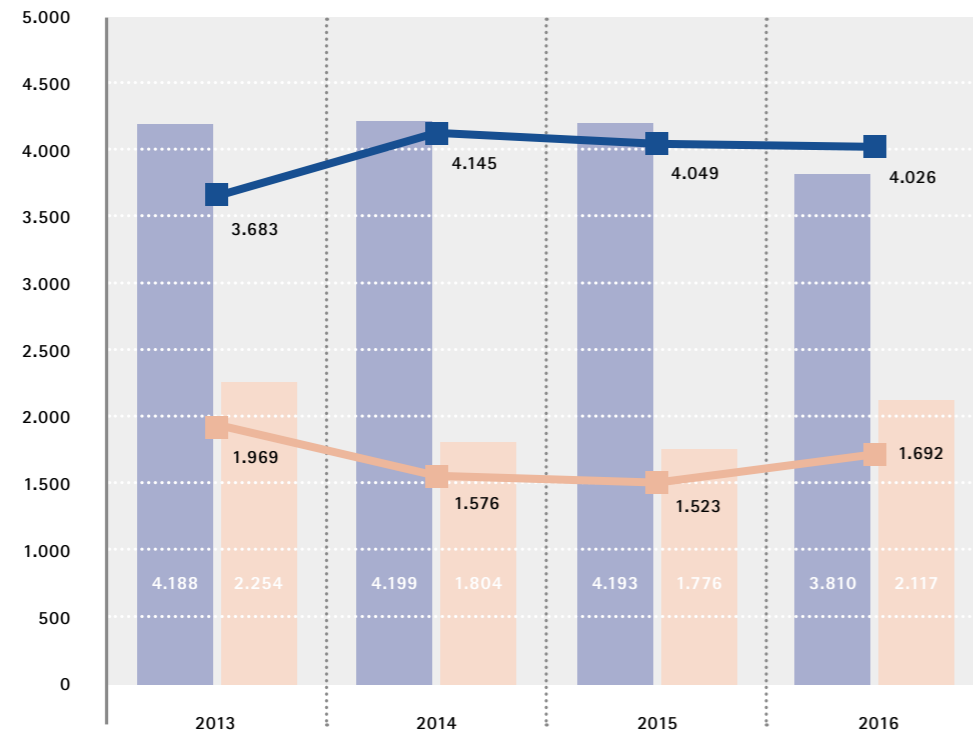
Je nach Branche schwankt der Anteil der weiblichen Gründer stark. So waren im Baugewerbe (6 Prozent), im Bereich der Ver- und Entsorgung (6 Prozent) sowie im Bereich der Information und Kommunikation (16 Prozent) unterdurchschnittlich viele Gründerinnen zu finden.

FRAUEN GEHEN GUT VORBEREITET IN DIE GRÜNDUNG

Die Erfahrungen aus den Gesprächen der Gründungsberater und aus den Seminaren in den Starterzentren zeigen: Viele Frauen sind gründungsinteressiert, aber nicht alle wagen dann letztendlich auch den Schritt in die Selbstständigkeit. Sie bereiten sich in der Regel sehr gut und umfassend vor, sind dabei jedoch vorsichtiger und risikoaverser als männliche Gründer. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Karriere und Familienleben ist ihnen sehr wichtig. Dies zeigt sich auch darin, dass ca. 40 Prozent der Gründerinnen im Nebenerwerb starten, um zeitlich flexibler zu bleiben und ihre Work-Life-Balance zu wahren.

2.5 Gründungen / vollständige Aufgaben durch Nicht-Bundesbürger

NEUGRÜNDUNGEN / VOLLSTÄNDIGE AUFGABEN DURCH NICHT-BUNDESBÜRGER IN RHEINLAND-PFALZ



Quelle: Starterezentren Rheinland-Pfalz auf Basis von Daten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz, 2017



Im Jahr 2016 wurden in Rheinland-Pfalz rund 20 Prozent aller Gewerbeanmeldungen von Nicht-Bundesbürgern veranlasst. Seit 2013 wurden jährlich durchschnittlich 6.085 Neugründungen durch Nicht-Bundesbürger registriert. Im gleichen Zeitraum lagen die vollständigen Betriebsaufgaben im Durchschnitt bei 5.666. Insgesamt ergibt sich somit eine positive Gründungsbilanz für Nicht-Bundesbürger von durchschnittlich 419 zusätzlichen Unternehmen jährlich.

Im Zeitverlauf zeigte sich 2016 bei den Neugründungen durch Bürger aus dem EU-Ausland nach drei relativ konstanten Jahren ein Einbruch. Auffällig ist hier ebenfalls, dass es 2016 mehr Aufgaben durch EU-Bürger als Neugründungen gab. Im Gegensatz dazu stiegen die Gründungen durch Bürger aus Drittstaaten nach Rückgängen in den Vorjahren auf ein vergleichbares Niveau wie im Jahr 2013 an.

2.6 Entwicklungen im Handwerk

Der Bestand der Handwerksunternehmen in Rheinland-Pfalz hat sich 2016 mit 51.746 Betrieben relativ stabil gehalten, allerdings hat die Gründungsdynamik nachgelassen. Der geringste Rückgang war bei den Zugängen innerhalb der zulassungspflichtigen Handwerke zu verzeichnen. Diese nehmen weiterhin den höchsten Anteil an den bestehenden Unternehmen ein. Unter den 1.542 Zugängen waren die Friseure, Kfz-Techniker, Elektrotechniker, Installateure und Heizungsbauer sowie Maler und Lackierer führend.

In den zulassungsfreien Gewerken erfolgten mit 1.979 Zugängen absolut die meisten Gründungen, allerdings wurden auch hier weniger Zugänge als im Vorjahr angemeldet. Hier weist das Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk die höchste Gründungsquote auf, gefolgt von den Gebäudereinigern, Fotografen und Raumausstattern.

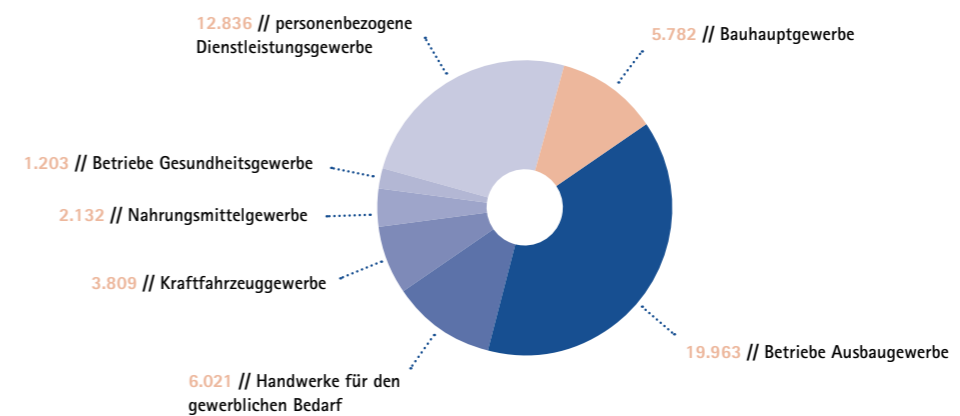
Der größte Rückgang erfolgte bei den Zugängen in den handwerksähnlichen Gewerken. Innerhalb der 1.035 Zugänge bewegt sich der Anteil der Betriebe, die den Einbau von genormten Baufertigteilen anbieten, wie in den letzten Jahren weiterhin auf hohem Niveau. Dies hängt mit dem Einbau von modernen Fenstern und Türen zusammen, die eine steigende Bedeutung bei der Werterhaltung und dem Erwerb von Immobilien untermauern. Daneben verzeichneten auch die Kosmetiker und die Betriebe im Holz- und Bautenschutzgewerbe eine rege Gründungsaktivität.

Insgesamt setzen sich die 51.746 Betriebe im Handwerk in Rheinland-Pfalz nach folgenden Gewerbegruppen zusammen:

ZAHLE DER MEISTERABSOLVENTEN KONSTANT HOCH

Knapp jeder Dritte der Meisterabsolventen im Handwerk macht sich laut einer Befragung selbstständig. Dies gewährt qualitativ hochwertige Handwerkerleistungen und eine hohe Qualität der Ausbildung künftiger Fachkräfte.

BETRIEBSGRÜNDUNGEN 2016 IN RHEINLAND-PFALZ



Quelle: Handwerkskammer Koblenz, 2017

3 // Den Start erleichtern durch Unternehmensnachfolge

Das Ziel, sein eigenes Unternehmen zu führen, kann mit einer Neugründung oder alternativ mit einer Übernahme eines bestehenden Unternehmens realisiert werden. Wer einen Betrieb neu gründet, fängt bei Null an. Es geht aber auch anders: Durch die Übernahme eines Betriebes oder durch eine Beteiligung kann man sich den Start erleichtern. Kundenstamm, Maschinen, Know-how, Mitarbeiter und vieles andere sind bereits vorhanden und müssen nicht erst mühsam aufgebaut werden.

Im Rahmen einer erfolgreichen Unternehmensnachfolge spielen neben den üblichen Beratungsinhalten wie Rechtsform oder Finanzierung zusätzlich Themen wie Berechnung eines realistischen Unternehmenswertes, Findung eines für beide Seiten angemessenen Kaufpreises, gesetzliche Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Übernahme sowie menschliche Aspekte („Chemie“ zwischen Übernehmer und Übergeber) eine wesentliche Rolle.

Der Zeitbedarf für die Entscheidungsfindung ist bei einer Betriebsnachfolge größer einzuschätzen als bei einer Neugründung. Dieser Zeitaspekt wird häufig unterschätzt. Deshalb lautet der Ratschlag der Experten, die Umsetzung der Unternehmensnachfolge in einem ausreichendem Zeithorizont strategisch zu planen.

Ein wesentlicher Schritt dabei ist die Einigung auf den Kaufpreis zwischen Übergeber und Nachfolger, da beide eine jeweils entgegengesetzte Vorstellung über

dessen Höhe haben können. Der Altinhaber misst den Wert seines Unternehmens auch an Jahrzehnten der Arbeit und Verantwortung sowie an finanziellen Mitteln und möglicherweise auch am Verzicht auf Freizeit oder an sonstigen Dingen, die er eingebracht hat. Der Übernehmer dagegen ist an einem möglichst geringen Kaufpreis interessiert, da er in vielen Fällen zusätzliche Ersatz- oder Erweiterungsinvestitionen tätigen und deren finanzielle Belastung stemmen muss. Der Nachfolger muss in der Lage sein, den Kapitaldienst des Folgeunternehmens zu tragen und damit auch die existierenden Arbeitsplätze zu erhalten.

Deshalb ist die Berechnung des Kaufpreises aus Ertrag und Substanz des Unternehmens sehr sorgfältig und für alle Beteiligten nachvollziehbar durchzuführen.

Diese und andere Aspekte der Unternehmensnachfolge sind derart komplex, dass sie nur mithilfe von Experten richtig beurteilt werden können. Hierbei stehen die Berater der rheinland-pfälzischen Starterzentren unterstützend zur Seite.

Wo finde ich einen Betrieb oder einen Übernehmer? Die bundesweite Unternehmensbörse www.nexxt-change.org, die regionalen Unternehmensbörsen der Starterzentren sowie die eigenen Betriebsbörsen der Handwerkskammern Koblenz bzw. Trier unterstützen Unternehmer bei der Nachfolgersuche, wenn in der eigenen Familie oder im Unternehmen kein Nachfolger vorhanden ist.

4 // Die rheinland-pfälzischen Starterzentren

4.1 15 Jahre Dachmarke „Starterzentren Rheinland-Pfalz“

VORGESCHICHTE

- 1987** Es existiert ein vielfältiges, jedoch schwer überschaubares Angebot an Beratungsdienstleistungen für Gründer. Dies ist das Ergebnis einer Studie des Instituts für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim (ifm) zur Attraktivität des Rhein-Neckar-Dreiecks als Gründerregion. Die Studie empfiehlt die Einrichtung von Starterzentren.
- 1989/90** Steigende Arbeitslosenquote nach der Wiedervereinigung. Einführung der sogenannten Ich-AG als Instrument der Arbeitsmarktpolitik, ein Zuschuss für Gründer aus der Arbeitslosigkeit. 2006 wird die Ich-AG von den Zuschussprogrammen Gründungszuschuss und Einstiegsgeld abgelöst. Die Wirtschaftskammern und später die Starterzentren geben als fachkundige Stellen gegenüber der Agentur für Arbeit Stellungnahmen zur Tragfähigkeit der Gründung ab.
- 1996** Start der Gründeroffensive des Wirtschaftsministeriums. Gemeinsam mit Partnern soll auf das vielfältige Informations-, Beratungs- und Finanzierungsangebot für Gründer in Rheinland-Pfalz aufmerksam gemacht werden. Zu diesen Partnern gehören die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern und die Wirtschaftsfördereinrichtungen.

DAS STARTERZENTRUM RHEINLAND-PFALZ

- Dez. 2002** Acht rheinland-pfälzische IHKs und HWKs eröffnen am 6. Dezember 2002 auf einen Schlag 26 Anlaufstellen für Existenzgründer. Ungeachtet der regional unterschiedlichen Ausrichtung gelingt es den Wirtschaftskammern, diese deutschlandweit einmalige Zusammenarbeit stetig auszubauen. Unter der Dachmarke „Starterzentrum RLP“ werden die kostenfreien Beratungsangebote der IHKs und HWKs gebündelt, einem Qualitätsstandard unterworfen und flächendeckend in Rheinland-Pfalz angeboten.

Die Starterzentren können von Beginn an auf ein landesweites Netzwerk an Kooperationspartnern zurückgreifen. Dazu gehören bis heute das Wirtschaftsministerium, die Steuerberaterkammer, die Rechtsanwaltskammern, die ISB und die Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit.

Die Starterzentren werden antragnehmende und zuschussbewilligende Stellen für das Beratungsprogramm für Existenzgründer Rheinland-Pfalz. Auch heute noch sind die Starterzentren Regionalpartner des Beratungsprogramms für Existenzgründer des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums. Ebenfalls von Anfang an geben die Starterzentren Stellungnahmen zu Bürgschaftsanträgen gegenüber der Kreditgarantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks (KGG) sowie der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) ab.



Bildnachweis: Tyler Olson/Shutterstock.com

- Sept. 2003** Einführung der Steuerberatersprechtage in den Starterzentren. In Kooperation mit der Steuerberaterkammer werden Sprechtage zu steuerlichen sowie rechtlichen Fragen der Unternehmensgründung angeboten. Ab November 2010 wird der Steuerberatersprechtag auch im Rahmen der Nachfolge angeboten.
- Sept. 2004** Einführung des Internetportales www.starterzentrum-rlp.de, auf dem sich Gründer über alle wichtigen Aspekte, die für den Weg in die Selbstständigkeit wichtig sind, informieren können.
- Sept. 2006** Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen den Starterzentren und der Deutschen Bundesbank. Die Starterzentren bieten in der Folge kostenfreie Bonitätsbeurteilungen der Deutschen Bundesbank an.
- Jan. 2007** Die Starterzentren können – neben den Gewerbeämtern – rechtsverbindlich Gewerbe-, um- und -abmeldungen durchführen. Mit Einführung des Gewerbe-Online-Verfahrens ist Rheinland-Pfalz das erste Bundesland mit einer umfassenden E-Government-Anwendung, bei der Land, Kommunen und Kammern kooperieren.
- Aug. 2007** Die Kooperation mit den Rechtsanwaltskammern ermöglicht es den Starterzentren, einen Rechtsanwaltsprechtag für Unternehmensgründer anzubieten.
- Okt. 2007** Die Starterzentren werden Regionalpartner des KfW-Förderprogramms „Gründercoaching Deutschland“, mit dem das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) sowie das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) Beratungskosten in der Start- und Festigungsphase bezuschusst. 2016 werden die Starterzentren Regionalpartner des neuen BAFA-Förderprogramms „Förderung unternehmerischen Know-hows“, welches die bisherigen Förderprogramme der KfW zusammenfasst.
- Jan. 2009** Der „One-Stop-Shop“ der Starterzentren wird freigeschaltet. Mit diesem webbasierten Leistungsangebot sind Gründer in der Lage, die Gründungsformalitäten wie Gewerbemeldungen sowie Mitteilungen an Finanzamt, Agentur für Arbeit oder Berufsgenossenschaft leichter zu erledigen. Für die jeweilige Geschäftsidee werden spezifisches Wissen und Informationen bereitgestellt und Erlaubnispflichten transparent gemacht. Die zu dieser Zeit 28 rheinland-pfälzischen Starterzentren werden im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie für ihren gemeinsamen Service „One-Stop-Shop“ geehrt. Die Auszeichnung erfolgt im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs „Ideenbörse – Einfach Gründen“, bei der über 100 Beiträge aus dem gesamten Bundesgebiet eingereicht wurden.
- Nov. 2011** Die Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz nimmt ihre Arbeit auf. Unter dem neuen Dach werden die Aktivitäten der früheren Kreditgarantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks (KGG) und das bis dahin bei der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) betreute Bürgschaftsgeschäft zusammengefasst. Zu den Gesellschaftern der neuen Bürgschaftsbank gehören auch die rheinland-pfälzischen Wirtschaftskammern. Die Starterzentren geben zukünftig Stellungnahmen gegenüber der Bürgschaftsbank zu deren Förderprogrammen ab.



Bildnachweis: tsyhun/Shutterstock.com

- März 2012** Die Starterzentren organisieren in Kooperation mit dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium und dem Institut für Freie Berufe auch Beratungsleistungen für Gründer, die sich freiberuflich selbstständig machen. Damit wird eine Lücke in der rheinland-pfälzischen Beratungslandschaft für Gründer geschlossen.
- Juni 2013** Die Starterzentren veranstalten Sprechtage in Kooperation mit der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz, bei denen ein Berater der ISB in den Starterzentren Fragen zu Fördermitteln und Gründerdarlehen beantwortet.
- Aug. 2016** Die Starterzentren werden Teil der neu gegründeten Gründerallianz des Wirtschaftsministeriums. Hier arbeiten Kammern, Verbände, Banken, Hochschul-Lehrstühle sowie die großen Städte gemeinsam an dem Ziel, Rheinland-Pfalz gründungsfreundlicher zu machen.

4.2 Erfolgsgeschichten aus 15 Jahren Beratungsleistungen

Die folgenden Unternehmen stehen für eine ganze Reihe von Erfolgsgeschichten, die aus den Beratungen mit den rheinland-pfälzischen Starterzentren über die Jahre hinweg entstanden sind:

WEINKOPF GMBH

Im Zentrum des ehemaligen Eisenerz-Reviers zwischen Westerwald und Siegerland ist das Sanitär-Heizung-Klima-Unternehmen Weinkopf GmbH in Betzdorf beheimatet. Das 1993 gegründete Unternehmen bietet ein 2.000 m² großes Kompetenzzentrum Bad & Heizung, in dem die Kunden bereits vor der Installation im eigenen Heim die nahezu unbegrenzten Möglichkeiten der Bäderanfertigung hautnah erleben können. Rund 20 Mitarbeiter sind dafür im Einsatz. Als ganz selbstverständlich sieht Geschäftsführer Stephan Neumann-Weinkopf dabei den 3D-Badplanungs-Service und eine ganzheitliche Beratung zu Komplettbadrenovierungen, Wärmepumpen und Holzpellet-Heizungen an.

Aktuelle Branchenentwicklungen werden permanent aufgegriffen, wie z.B. eine eigene E-Lade-Station auf dem Firmengelände. Der Clou dabei ist, dass dort alle Kunden und Interessenten „frei“ tanken dürfen. Zudem wird „grüner Strom“ verwendet. Geliefert wird dieser von einer eigens zu diesem Zweck installierten Photovoltaikanlage auf dem Dach des Betriebsgebäudes.

Im Herbst 2016 hat die Firma Weinkopf GmbH einen jungen Mann aus Afghanistan eingestellt. „Der 26-Jährige fährt mit auf Montage und geht seinen Kollegen zur Hand. Heizung, Badinstallationen, Fliesen legen – er lernt die unterschiedlichen Gewerke kennen“, erläutert Stephan Neumann-Weinkopf.

Um bei der Betriebsübernahme innerhalb der Familie einen neutralen Dritten einzubinden, kontaktierte der Übergeber und Schwiegervater des Übernehmers, Friedhelm Weinkopf, die Betriebsberatung der Handwerkskammer Koblenz. Die Betriebsberatung begleitete in mehreren Beratungsgesprächen den Übernahmeprozess und half einen geeigneten Weg zur Betriebsübernahme zu finden. Unter anderem erstellte die Handwerkskammer Koblenz eine Unternehmensbewertung, auf deren Basis Stephan Neumann-Weinkopf im Jahr 2016 schließlich 100 % der Gesellschaftsanteile der Weinkopf GmbH übernahm. Die HWK-Betriebsberatung wird ihn auch weiterhin beratend begleiten. Zukünftig plant Stephan Neumann-Weinkopf u.a. den Fuhrpark auf E-Autos umstellen, die dann in der hauseigenen E-Lade-Station betankt werden.

HWK Koblenz



Bildnachweis: Weinkopf GmbH, 2017



Bildnachweis: ICO, 2017

INSTITUT FÜR CONTACTLINSEN UND OPTOMETRIE (ICO)

Eine seitens der Handwerkskammer der Pfalz unterstützte und begleitete Existenzgründung im Jahr 2016 erfolgte durch Susanne Rospert. Sie gründete das Institut für Contactlinsen und Optometrie (ICO) in Speyer. Durch die Betriebsberatungsstelle der Handwerkskammer wurde die Unternehmerin zu allen Fragen rund um die Existenzgründung beraten und dabei unterstützt, einen Businessplan für ihr Vorhaben auszuarbeiten.

Susanne Rospert, die erstmals den Sprung in die berufliche Selbstständigkeit gewagt hat, arbeitete nach einer Ausbildung zur Augenoptikerin und einem Studium der Augenoptik in einem Unternehmen, das sich auf die Herstellung und den Vertrieb von Intraokularlinsen spezialisiert hat. Ihre Arbeit besteht – in enger Zusammenarbeit mit Fachärzten und Herstellern von Kontaktlinsen – vor allem darin, das Auge an der Vorderfläche mit Messgeräten und digitalen Hilfsmitteln zu vermessen, um die Voraussetzungen für die optimale Anpassung von Kontaktlinsen zu schaffen. Die dabei gewonnenen Daten schickt sie an Hersteller von hochwertigen Linsen, die diese auf dieser Grundlage individuell schleifen und verfeinern.

Die Jungunternehmerin betreut ihre Kunden von der Messung über das Einsetzen bis zur Handhabung. Und für Susanne Rospert ist ihr Beruf eine Berufung: Ein Ein-Frau-Unternehmen, das gut ange laufen ist und vielversprechende Zukunftsaussichten hat.

Ihre konkreten Ziele für die Zukunft liegen zunächst in der Stabilisierung des Unternehmens am Markt und der Beibehaltung des technisch hohen Niveaus, wobei sie diesbezüglich regelmäßige Investitionen einkalkuliert. Bei einer weiterhin positiven Entwicklung beabsichtigt sie zudem eine Mitarbeiterin einzustellen.

HWK Pfalz

M & S ZAHNTECHNIK GBR

Betriebswirt Erich Metzdorf und Zahn-technikermeister Sven Schmitz gründeten das Trierer Unternehmen im Jahr 2007. Nach der Startphase als Fachlabor für Funktionsdiagnostik ließ es sich im Bereich Implantologie zertifizieren und stieg in die CAD-Frästechnik ein. Heute reicht das Leistungsangebot von Einstückgüssen und Implantaten über Teleskopprothesen und Totalprothesen bis hin zur Vollkeramik. Ein gutes Arbeitsklima und betriebliches Gesundheitsmanagement in Form von Betriebssport und Gesundheitstagen tragen dazu bei, dass die 25 Mitarbeiter leistungsfähig bleiben. MS Zahntechnik wurde 2013 mit dem 1. Preis „Gesunder

Betrieb der Region Mittelrhein“ und 2016 als „Attraktiver Arbeitgeber Rheinland-Pfalz“ ausgezeichnet.

Die Beratung durch das Starterzentrum der Handwerkskammer Trier würdigen die Inhaber als grundlegende Information zur Existenzgründung. „Durch diesen Kontakt konnten wir zusätzlich ein wichtiges Netzwerk aufbauen“, sagt Erich Metzdorf. „So konnten wir etwa in Kooperation mit ‚Arbeit & Leben‘ langfristig strukturierte Arbeitsbereiche in den Bereichen Marketing, Personalentwicklung und Organisation erfolgreich entwickeln.“

Auch künftig will der Betrieb sein Dienstleistungs- und Serviceangebot weiterentwickeln und sich durch eine attraktive Arbeitgebermarke Fachkräfte sichern.

HWK Trier



Bildnachweis: M & S Zahntechnik GbR, 2017

SCHREINEREI WERNER SCHMITT

Werner Schmitt ist schon lange im Geschäft. Seit 36 Jahren arbeitet der 65-jährige Schreinermeister bereits selbstständig. 1981 hatte der Gimsheimer den Sprung ins Unternehmertum gewagt. Mit Erfolg. Schmitt konnte sein Unternehmen seitdem kontinuierlich ausbauen. Durch die Verwendung von hochwertigen Materialien und herausragender Verarbeitung konnte die Schreinerei Erfolge verbuchen und viele Stammkunden gewinnen. „Bei den verschiedenen Produkten legt der Kunde einen hohen Wert auf fachkundige und individuelle Beratung sowie auf die reibungslose Montage.“ Nun übergibt Schmitt seinen Betrieb an seinen Mitarbeiter Christoph Hockenberger.

„Seit 17 Jahren bin ich bei der Schreinerei Schmitt beschäftigt, wo ich 2012 meinen Meister absolvierte“, so Hockenberger. Die bestehende personelle Struktur des Unternehmens (zwei Meister, ein Geselle) wird durch die Einstellung eines weiteren Gesellen in der ersten Jahreshälfte 2017 komplettiert. „Die Kenntnisse in den Bereichen Montage, Beratung, Auftrags-

abwicklung und Service wurden seit 2012 optimiert und sind 1 zu 1 umsetzbar“, berichtet der Übernehmer Hockenberger.

Die Entwicklung der Schreinerei Schmitt ist sehr positiv zu bewerten und mit größeren Betrieben (4–6 Mann) absolut messbar. Zudem ermöglicht es die Schließung von Schreinereien in der Region, dass der Gimsheimer Betrieb weiteres Kundenpotenzial erschließen kann. Darüber hinaus wird durch zusätzliche Werbemaßnahmen, wie z. B. einen eigenen Internetauftritt oder eine eigene Hausmesse auf das Dienstleistungsangebot des Unternehmens aufmerksam gemacht. Hockenberger ist sich sicher, den Kunden mit diesen Schritten in Zukunft noch mehr Service bieten zu können. „Und dies“, erklärt der Schreiner optimistisch, „kann sich auf der Umsatzseite nur positiv bemerkbar machen.“

HWK Rheinhessen



Bildnachweis: Schreinerei Werner Schmitt, 2017

ROMANTIK HOTEL SANCT PETER



Bildnachweis, IHK Koblenz, 2017

Die Chefin im eigenen Hotel werden, diesen Traum hat Dagmar Lorenz 2004 verwirklicht. „Als wir die über 100 Jahre alte Gründerzeitvilla ‚Köddermann‘ entdeckten, wussten wir: Dies ist unser Lebenstraum!“, so Dagmar Lorenz. Mit viel Liebe zum Detail entstand das Romantik Hotel Sanct Peter mit damals 17 Gästezimmern. Es liegt in unmittelbarer Nähe des Rotweinwanderweges, der Ahr und der Altstadt Ahrweiler und in direkter Nachbarschaft zum Sterne-Restaurant „Brogsitter Sanct Peter“.

Mit ihrem Team von derzeit 13 Mitarbeitern und 2 Auszubildenden sorgt Dagmar Lorenz Tag für Tag mit großem Engagement für eine angenehme Atmosphäre in ihrem Haus und für das Wohl ihrer Gäste.

Bernd Greulich vom Starterzentrum der IHK Koblenz in Bad Neuenahr-Ahrweiler hat die Unternehmerin in der Gründung unterstützt. „Die Beratung von der IHK war wichtig für mich, gerade als es um die Finanzierung meines Projektes ging, hier war die Kammer eine große Unterstützung.“, so Lorenz. 13 Jahre sind seit der erfolgreichen Gründung vergangen, heute verfügt das Romantik Hotel Sanct Peter über 23 Zimmer, und zum Romantik Hotel ist noch das Landhotel Sanct Peter mit weiteren 18 Zimmern hinzugekommen. Dagmar Lorenz ist zudem Mitglied der IHK-Vollversammlung und engagiert sich aktiv im Ehrenamt für die regionale Wirtschaft, insbesondere in den Bereichen Ausbildung und Fachkräftesicherung.

IHK Koblenz

KURZ GMBH

Die Kurz GmbH betreibt zum einen das Hotel Prinzregent in Edenkoben, das Haupthaus in der Drei-Sterne-Kategorie mit 36 Zimmern, in dem sich auch Restaurant, Schwimmbad mit Sauna und Tagungsräume befinden, sowie das Vier-Sterne-Hotel Luitpold, den neuen Anbau mit 24 Zimmern und einer Suite. Außerdem betreibt sie die angrenzende alla-hopp!-Lounge mit dazugehörigem Kiosk und führt das Cateringunternehmen Gaumenfreunde, das nach rund fünf Jahren mittlerweile bundesweit im Einsatz ist.

Im Jahr 2008 hat die Familie Kurz das Hotel Prinzregent – ehemals Parkhotel – übernommen. Nach umfangreichen Verhandlungen gelang es, den Kredit für Kauf und anstehende Renovierung zu bekommen. In dieser Zeit bestand das Team aus etwa 16 Beschäftigten. 2012 fiel der Entschluss, einen zusätzlichen Neubau zu wagen, das Luitpold. Während der Hochsaison 2016 beschäftigte das Unternehmen rund 50 Mitarbeiter, in der Nebensaison knapp 40, stockt aber derzeit auf.

Vor allem bei der Beschaffung der notwendigen Kredite und Fördermittel unterstützte und unterstützt das IHK Starterzentrum in Landau die Unternehmerfamilie aktiv. Für die Prinzregent-Renovierung wurden rund 750.000 Euro benötigt, für den Neubau des Luitpold waren es etwa zwei Millionen Euro. Außerdem hat das Starterzentrum bereits im Vorfeld ab 2004 aufgezeigt, welche Möglichkeiten der Existenzgründung in Frage kommen, und dazu beraten, welche Rechtsformen es gibt und welche Zuschüsse man beantragen kann. Für die

Anträge auf öffentliche Finanzhilfen hat das Starterzentrum mehrfach befürwortende Stellungnahmen abgegeben. Im kommenden Jahr 2018 steht eine Grundsanierung an, die noch einmal eine Million Euro kosten wird. Ziel ist es, die stabile Erfolgsgeschichte fortzuführen, bei den Hotels wenn möglich die Anzahl der Sterne aufzustocken, die Qualität in allen Bereichen und die Zufriedenheit der Gäste weiter zu steigern.

IHK Pfalz



Bildnachweis: Kurz GmbH, 2017

S&D BLECHTECHNOLOGIE GMBH

Vom einfachen Laserteil bis zum fertigen Fitnessgerät: Seit 2002 stellt die S&D Blechtechnologie GmbH in Zemmer standardisierte Bauteile her. Doch das ist nur eines der Leistungsfelder des Eifeler Unternehmens – neben Serienprodukten hat sich das Team rund um die Geschäftsführer Alois Spieles und Ralf Donell auch auf Maßanfertigungen spezialisiert. Rund 100 Mitarbeiter, davon zehn Auszubildende, arbeiten heute daran, die Wünsche ihrer Kunden wahr zu machen: egal, ob Stückzahl 1 oder Serienproduktion, einfaches Laserteil, komplexe Schweißbaugruppe inklusive Pulverbeschichtung oder komplett montiertes Produkt.

Das Starterzentrum der IHK Trier hat das Unternehmen von Stunde 0 an begleitet und beraten. „Die breiten Kenntnisse und die Kompetenz der IHK waren für uns von großem Vorteil“, sagt Donell. Von ersten Informationen zu Existenzgründung und Businessplan über Stellungnahmen hinsichtlich Förderprogrammen zur Unternehmenserweiterung bis hin zur Beratung, wie die Ausbildung gestaltet werden sollte. So konnte die S&D Blechtechnologie GmbH in 15 Jahren nicht nur die Zahl ihrer Mitarbeiter verzehnfachen, sondern auch eine weitere Firma als zweites Standbein übernehmen, eigene Büro- und Produktionsräume erwerben und mit einem neuen und modernen Maschinenpark aufrüsten.

IHK Trier



Bildnachweis: S&D Blechtechnologie GmbH, 2017

GIVE IT AWAY GMBH

Werbemittel benötigt jedes Unternehmen. Doch Werbemittel sind nicht gleich Werbemittel: „Give it away ist der beste Experte für Werbemittelsonderanfertigungen“, sagt Daniel Kreutzer, Geschäftsführer der Give it away GmbH, selbstbewusst. Kein Wunder, schließlich blickt der gelernte Kaufmann auf rund 20 Jahre Erfahrung mit anspruchsvollen Kunden zurück. Einer der bekanntesten dabei: Porsche.

Seit zwei Jahren betreibt der 44-Jährige das Geschäft mit den kreativen und exklusiven Werbemitteln als selbstständiger Unternehmer in Mainz, zuvor war er Partner einer Agentur in Frankfurt. „Für die Kunden entwickeln wir ein Konzept, das auf die Zielgruppe abgestimmt ist“, sagt Kreutzer und nennt Beispiele: Für Porsche wurde sowohl haptisch als auch vom Design her der Schlüssel des neuen Panamera nachgebaut, der einen USB-Stick versteckt. Für Jägermeister entwickelte Give it away einen Eventbecher. Der Clou: Die kleinen Likörfläschchen dienen als Kühlakku und werden von unten in eine eigens dafür geformte Aussparung des Bechers gesteckt.

Diesen Eventbecher bezeichnet Kreutzer als Meilenstein in seiner noch kurzen Unternehmensgeschichte. Mit wechselnden Teams von freien Mitarbeitern aus Ingenieuren und Designern kreiert der Unternehmensgründer die ausgefallenen Werbemittel und lässt sie in China produzieren.



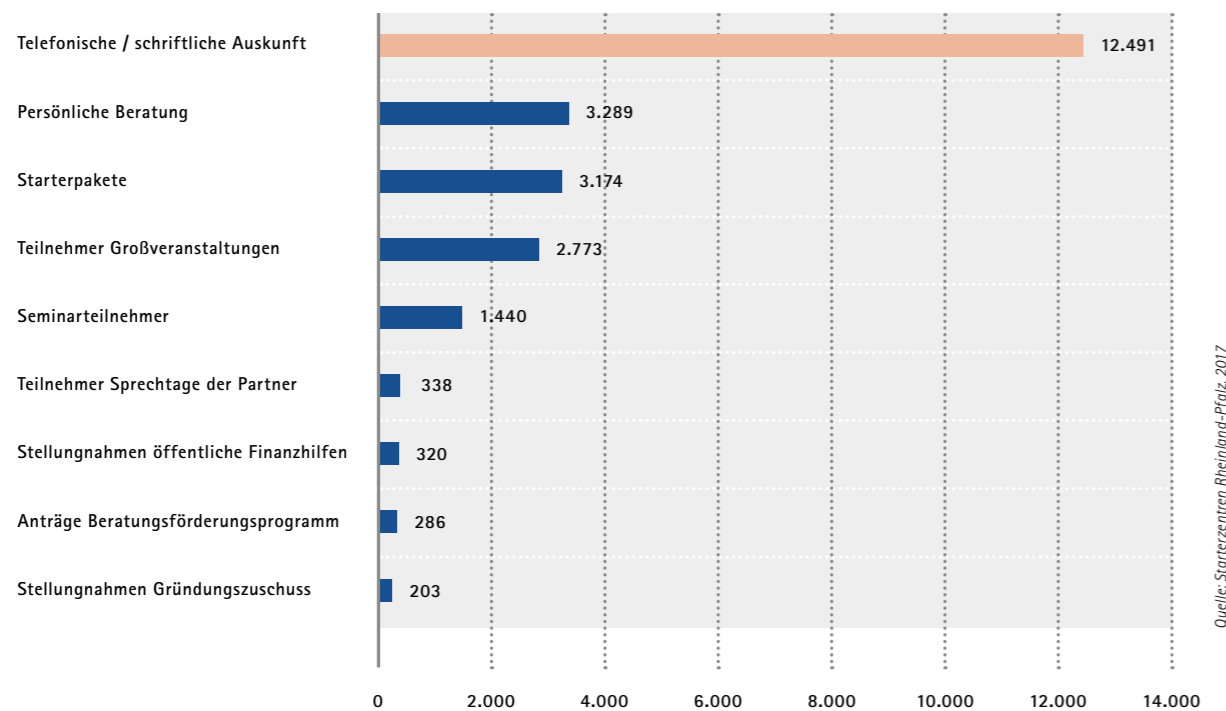
Bevor Daniel Kreutzer seine Geschäftsidee in die Tat umsetzte, ließ er sich ausführlich bei der IHK für Rheinhessen beraten: „Ein bisschen hatte ich die Befürchtung, dass die Gründung eine ganz schöne Ochsen-tour wird. Letztlich war es recht einfach. Im Starterzentrum bekam ich schon während des Gesprächs die Gewerbeanmeldung ausgefüllt und die Grundlagen einer GmbH erklärt.“ Danach ging alles recht zügig.

Kreutzer hat sich in der Szene einen Namen gemacht. Derzeit akquiriert er Neukunden, vernetzt sich in Mainz und genießt es, sein eigener Chef zu sein und im Technologiezentrum Mainz mit ähnlich Gesinnten die Büroetage zu teilen. Der Kaufmann ist sicher, dass er „über kurz oder lang Mitarbeiter fest anstellen wird“.

IHK für Rheinhessen

3.3 Leistungen und Aktivität

LEISTUNGEN DER STARTERZENTREN RHEINLAND-PFALZ



Beratungsangebote zur Unternehmensgründung gibt es im Überfluss. Was zunächst gut klingt, ist für Gründer ein großes Problem. Welche Beratung passt zu meinem Vorhaben? Wo finde ich den richtigen Ansprechpartner? Was gehört zu einer umfassenden Beratung? Fragen, auf welche die Wirtschaftskammern in Rheinland-Pfalz vor 15 Jahren eine Antwort geschaffen haben – das Starterzentrum RLP.

An 31 Standorten in Rheinland-Pfalz sind die Starterzentren der regionale One-Stop-Shop für Gründer. Hier erhält der Gründer alle wichtigen Leistungen der Gründungsberatung aus einer Hand, von der Erstinformation über die individuelle Beratung bis zur Gewerbeanmeldung. Die rheinland-pfälzischen Starterzentren begleiten Existenzgründer mit ihren Beratungsleistungen durch alle Phasen der Unternehmensgründung.

DIE SECHS PHASEN DER EXISTENZGRÜNDUNG



Quelle: IHK Trier, 2017

ERSTINFORMATION UND AUSKÜNFTE

Einstiegsberatung

Allgemeine Fragen zur Gründung beantworten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der einzelnen Starterzentren telefonisch, per Mail oder auch vor Ort. Zudem erhalten Gründer Auskünfte zu weiteren Anlaufstellen im Rahmen der Gründung. Im Jahr 2016 haben die Starterzentren 12.491 schriftliche und telefonische Auskünfte rund um das Thema Existenzgründung erteilt.

Starterpaket

Das Starterpaket der Starterzentren umfasst Broschüren zu grundlegenden Themen der Unternehmensgründung. Ergänzend dazu erhält der Gründer eine Vielzahl von

Informationsblättern mit wertvollen branchenspezifischen und gewerberechtlichen Informationen. In 2016 wurden 3.174 Starterpakete an potenzielle Existenzgründer ausgehändigt.

Online-Wissen

Die Website www.starterzentrum-rlp.de sowie die Internetauftritte der einzelnen Starterzentren bieten rund um die Uhr Informationen zu allen wichtigen Aspekten einer Gründung.



INDIVIDUELLE BERATUNG

Individuelle Gründungsberatung der Starterzentren

Die Gründungsberater der Starterzentren stehen für individuelle Konzept-, Finanzierungs- und Firmenrechtsberatungen zur Verfügung und helfen bei der Erstellung eines individuellen Gründungsfahrplans. 3.289 Gründer haben 2016 in persönlichen Beratungsgesprächen mit den Gründungsberatern ihr Geschäftskonzept erörtert.

Steuerberater- und Rechtsanwalts-sprechtag

In Kooperation mit der Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz und den Rechtsanwaltskammern bieten die Starterzentren Steuerberater- und Rechtsanwaltsprechtag an. Hier erhalten Existenzgründer eine kostenlose Einstiegsberatung zu betrieblichen Steuern, zu kaufmännischem Rechnungswesen und zu Themen der Geschäftsübernahme. Weiterhin können

in einem kostenfreien Gespräch mit einem Rechtsanwalt beispielsweise Fragen zum Gesellschaftsrecht, Vertragsrecht oder Arbeitsrecht besprochen werden. 338 Personen nahmen diese Möglichkeit der kostenfreien Erstberatung durch Steuerberater oder Rechtsanwalt im Jahr 2016 wahr.

Stellungnahmen zu Förderprogrammen

Als Partner der Investitions- und Strukturbank (ISB) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bearbeiteten die Starterzentren in 2016 insgesamt 286 Anträge für Beratungsprogramme. Die Starterzentren beziehen zu zahlreichen Förderprogrammen gegenüber Behörden und Förderbanken Stellung. In 2016 wurden 523 Existenzgründer mit positiven Stellungnahmen für den Gründungszuschuss der Bundesagentur für Arbeit und für öffentliche Finanzierungshilfen unterstützt.

SEMINARE UND VERANSTALTUNGEN FÜR EXISTENZGRÜNDER

Das regelmäßige Seminarangebot beinhaltet den Informationsabend für Existenzgründer und das Seminar „Wie erstelle ich meinen Businessplan?“. Diese Seminare wurden 2016 von 1.440 Gründungsinteressierten besucht. Mit weiteren spezifischen Veranstaltungsformaten vermitteln die

Starterzentren Detailwissen zu einzelnen Themen der Gründung, wie Gründungsmarketing, steuerliche und rechtliche Aspekte der Rechtsformwahl oder Finanzierung der Gründungsvorhaben. 2016 haben daran 2.773 Gründer und Gründungsinteressierte teilgenommen.

WEBADRESSEN

Gründungswissen:
www.starterzentrum-rlp.de

Unternehmensbörsen:
www.nexxt-change.org

Online-Gewerbemeldung:
ihkhk.oss-rlp.de

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Nachfolgeberatung

Angehende Betriebsübernehmer sowie Unternehmer, die ihren Betrieb übergeben möchten, erhalten in den Starterzentren eine Orientierungsberatung zur Unternehmensnachfolge. Neben allgemeinen Fragen können hier bereits auch viele Detailfragen geklärt werden.

Unternehmensbörsen

Über die bundesweite Unternehmensbörse www.nexxt-change.org, die regionalen Unternehmensbörsen der Starterzentren sowie die eigenen Betriebsbörsen der Handwerkskammern Koblenz bzw. Trier besteht die Möglichkeit, eine kostenfreie Anzeige zum Verkauf oder zum Kauf eines Unternehmens zu schalten. Angehende Übernehmer können in den Börsen nach geeigneten Unternehmen suchen und diese kontaktieren.



Bildnachweis: 306793247/Shutterstock.com

WEITERE ANGEBOTE

Gewerbemeldung

Die Starterzentren nehmen Gewerbemeldungen entgegen. Über ein Online-Formular auf der Website ihkhk.oss-rlp.de kann der angehende Unternehmer die Gewerbeformalitäten vorbereiten und mit einer Legitimation beim nächsten Starterzentrum rechtsverbindlich anmelden.

IHK-Lotsen-Service

Lotsen sind als fachliche Ergänzung zur Beratung durch Kammern und Unternehmensberater anzusehen. Hierbei werden Praxis und Theorie verknüpft und somit theoretisches Wissen mit Erfahrungsbeispielen ergänzt.

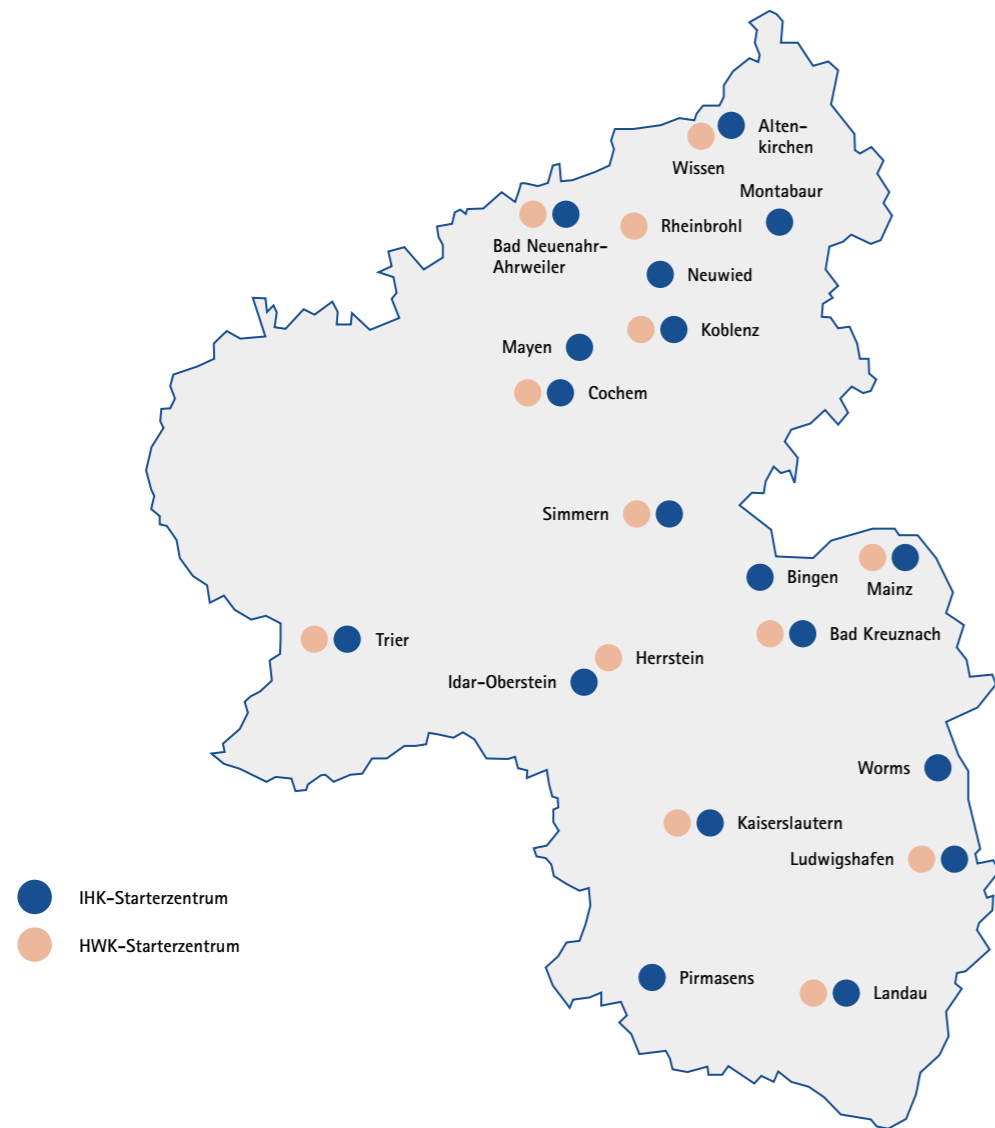
5 // Kooperationspartner

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz
Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)
Bürgschaftsbank Rheinland Pfalz GmbH
KfW Bankengruppe
Rechtsanwaltskammern Rheinland-Pfalz
Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz
Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Deutsche Bundesbank
Senior Expertenservice (SES)
Business Angels Rheinland-Pfalz e.V.



Bildnachweis: tsyhun/Shutterstock.com

6 // Die rheinland-pfälzischen Starterzentren im Überblick



Quelle: Starterzentrum RLP, 2017

IHK Koblenz

Schlossstraße 2 · 56068 Koblenz
Tel.: +49.261.106.0

HWK Koblenz

Friedrich-Ebert-Ring 33 · 56068 Koblenz
Tel.: +49.261.398.0

IHK Pfalz

Ludwigsplatz 2-4 · 67059 Ludwigshafen
Tel.: +49.621.5904.0

HWK Pfalz

Am Altenhof 15 · 67655 Kaiserslautern
Tel.: +49.631.3677.0

IHK Rheinhessen

Schillerplatz 7 · 55116 Mainz
Tel.: +49.6131.262.0

HWK Rheinhessen

Dagobertstraße 2 · 55116 Mainz
Tel.: +49.6131.9992.0

IHK Trier

Herzogenbuscher Str. 12 · 54292 Trier
Tel.: +49.651.9777.0

HWK Trier

Loebstraße 18 · 54292 Trier
Tel.: +49.651.207.0

Herausgeber:

IHK-/HWK-Starterzentren
Rheinland-Pfalz
www.starterzentrum-rlp.de

Redaktion:

Stephanie Binge
Daniela Breuer
Kevin Gläser
Lisa Haus
Stefan Linden
Vera Meyer
Jürgen Schäfer
Thorsten Tschirner
Christina Zeutzhim

Gestaltung und Layout:

Goossens Et Kopatz,
Visuelle Kommunikation, Trier

Bildnachweis / Titel:

Links oben: tsyhun/Shutterstock.com
Rechts oben: tsyhun/Shutterstock.com
Links unten: ESB Professional/Shutterstock.com
Rechts Mitte: Tyler Olson/Shutterstock.com

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen.

